





**Abgeordnetenhaus.**

Wie n, 4. März. Das Haus beendete die erste Lesung des Budgets und überwies den Staatsvoranschlag dem Budgetausschuß. Das Haus verhandelt sodann einen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Eibeschiffahrtsabgaben.

**Das Befinden Dr. Eugers.**

Wie n, 4. März. Das Morgenbulletin über das Befinden des Bürgermeisters Dr. Euger lautet: Temperatur 36,7, Puls 84 von minderer Qualität, Nierenfunktion unverändert, Nahrungsaufnahme äußerst gering, Schluchzen noch immer vorhanden, große Körperschwäche, Bewußtsein klar.

**Die Betrügereien im Touloner Marine-Arsenal.**

Paris, 4. März. Aus Toulon wird gemeldet: Die Untersuchung über die im Seearsenal von Toulon verübten Unregelmäßigkeiten dauert fort und hat neue Betrugsfälle zutage gefördert. Der Skandal nimmt einen überaus bedauerlichen Verlauf an. Unter anderem sei gestern in der Wohnung eines Beamten eine Durchsuchung vorgenommen worden. Weitere fünf Verhaftungen sind unmittelbar bevor.

**In dem Lawineneingange in Amerika.**

Seattle, 4. März. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß es gelungen ist, einen weiteren Wagen des in dem Cascadengebirge von einer Schneelawine verschütteten Eisenbahnzuges freizuschöpfeln. Von den Passagieren, die 60 Stunden im Schnee vergraben waren, wurden noch zehn lebend vorgefunden. Einer der Geretteten ist geistig vollständig verwirrt.

**23 Arbeiter durch eine Explosion getötet.**

Juneau (Alaska), 3. März. Durch eine Explosion in der Tonadwell-Mine wurden 23 Arbeiter getötet und viele verletzt.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. März 1910.

**Allgemeine Uebersicht**

Der Kern der Antizyklone, welcher noch immer das Wetter des ganzen Kontinents beherrscht, liegt heute über der südlichen Ostsee. Eine schwache Depression erhebt sich noch über Apulien. In der Monarchie leicht wolkig bis heiter, zumeist E-Sliche Winde, zunehmender Frost. An der Adria heiter, Bora, kälter. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, Bora in Abnahme, nachmittags vielleicht nach NW brechend; nachts kälter, tagsüber etwas wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765,0 2 Uhr nachm 765,2 C Temperatur um 7 „ + 6,8 2 „ „ 9,8

Regenüberschuß für Pola: 47,8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9,9 Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags

**Schloß Osterno.**

Roman von H. S. Merriman.

Nachdruck verboten.

Er schritt durch das Zimmer auf Frau Etta zu, die neben dem Kamin stand. Ihre linke Hand hing müßig an der Seite herab. Er ergriff die weißen Finger und führte sie galant an die Lippen. Aber ehe sie noch diesen Querschnitt der Wahrheit und Weisheit erreicht hatten, riß sie ihre Hand fort.

Herr von Chauville lachte in jener ruhigen und sicheren Weise, wie ein Mann lacht, der weiß, daß der Ruhne jedes Weib gewinnen kann.

„Ich merke, daß die Rose Dornen hat,“ sagte er. „Noch ein Grund mehr, warum das Weibchen hors concours ist.“

Etta lächelte beinahe veröhnt. Sie war vor ihrer eigenen Eitelkeit nie ganz sicher.

„Wir scheint, das Weibchen zeigt wenig Lust, mitzukonkurrieren,“ sagte sie.

„Weil es weiß, daß das Rennen nicht immer, aber doch gewöhnlich von dem Schnellsten gewonnen wird,“ entgegnete Herr von Chauville. „Bitte, stehen Sie doch nicht. Es erweckt den Gedanken, daß Sie nicht sehen oder das Kommen eines anderen abwarten.“

„Keins von beiden.“

„Dann beweisen Sie es, indem Sie sich auf diesen Stuhl setzen. So, nahe beim Fenster, denn es ist ziemlich kühl. Ein Fußschimmel? Ist's erlaubt, Ihre Pantoffeln — oder was von ihnen sichtbar ist — zu bewundern? Jetzt scheint ich es Ihnen bequem gemacht zu haben.“

Er sorgte für ihre Bedürfnisse, erzielte sie und rief sie vielleicht selbst mit vollendeter Anmut und allzu großem Verständnis hervor. Als Ritter des Parquetts war er tadellos, und Etta mußte an Paul denken, der nichts von diesen Dingen verstand oder verstehen wollte, an Paul, der sie nie wie eine Puppe organisierte.

„Wollen Sie nicht auch Platz nehmen?“ sagte sie, auf einen Stuhl deutend, den er nicht nahm. Er wählte einen, der näher bei ihr stand.

„Nichts wäre mir erwünschter.“

„Als was?“ fragte sie. Ihre Eitelkeit war wie ein hungriger Fisch; sie schnappte nach allem.

„Als ein Stuhl in diesem Zimmer.“

„Das ist ein bescheidener Wunsch. Ist das wirklich alles, was Sie auf dieser Welt wünschen?“

„Nein,“ antwortete er, indem er sie anblickte.

Sie brach in ein leises Lachen aus und machte eine etwas hastige Bewegung.

„Ich wollte schon sagen, daß Sie dies Glück zu gewissen, bestimmten Zeiten haben könnten, — so oft ich nicht zuhause bin.“

„Es freut mich, daß Sie das nicht sagten.“

„Warum?“

„Weil ich mich dann auf Erklärungen hätte einlassen müssen. Ich habe Ihnen nicht alles gesagt.“

Frau Etta blickte in das Feuer und hörte ihm nur halb zu. Zwischen diesen beiden war stets etwas wie ein Duell. Jeder von ihnen dachte mehr an das nächste Parieren, als an den gegenwärtigen Sieg.

„Sagen Sie denn je alles, Herr von Chauville?“ fragte sie. Der Baron lachte. Vielleicht war er eitel auf seinen Ruf, denn dieser Mann galt für einen vollendeten Diplomaten. Ein vollendeter Diplomat ist ein Mensch, der ein gefährlicher Feind und ein unverlässlicher Freund ist.

„Wenn man es genau bedenkt,“ fuhr die kluge Frau fort, der das Schweigen des klugen Mannes nicht gefiel; „wenn man es bedenkt, wäre jemand, der alles sagt, unerträglich.“

„Es gibt gewisse Dinge, qui vont sans dire,“ sagte Herr von Chauville.

„Wirklich?“ murmelte sie, indem sie lässig über die Schulter zu ihm hinüberblickte.

Er war vorsichtig, denn er kämpfte jetzt auf einem Felde, das Frauen mit Recht als ihr eigenes beanspruchen können. Er liebte Etta wirklich und bemühte sich, die Bedeutung einer leichten Veränderung in ihrem Tone gegen ihn abzuschätzen, — einer so geringfügigen Veränderung, daß wenige Männer sie herausgestiftet hätten. Aber Claude von Chauville, ein erfahrener Steuermann in den Untiefen der menschlichen Natur, besonders in jenen Untiefen, die sich Wettbewerber nennen. Claude von Chauville kannte den Wert der geringsten Veränderung im Benehmen, wenn diese Veränderung sich mehr als einmal zeigte.

Jener gleichgültige Klang in Etta's Stimme war ihm zuerst am vorhergehenden Abend aufgefallen, und der Attachs ließ sich nicht täuschen.

„Manche Dinge,“ fuhr er mit einer Stimme fort, die sie noch nie von ihm gehört hatte, denn dieser Mann war von Natur aus künstlich, „manche Dinge, die eine Frau gewöhnlich weiß, ehe sie gesagt werden.“

„Was für Dinge sind das, Herr Baron?“

Er brach in ein leises Lachen aus. Er war so selten aufrichtig, daß er ordentlich schüchtern und verlegen wurde; seine eigene Aufrichtigkeit überraschte ihn.

„Daß ich Sie liebe, — das wissen Sie schon längst.“

Das Gesicht, das er nicht sehen konnte, war nicht gerade das Gesicht einer guten Frau. Etta lächelte vor sich hin.

„Nein,“ antwortete sie beinahe im Flüstertone.

„Ich glaubte wenigstens, daß Sie es wüßten,“ verbesserte er sich laut. „Wollen Sie mir die Ehre erweisen, meine Gattin zu werden?“

Die Sache war in ganz korrekter Weise vor sich gegangen. Claude von Chauville hatte seine Selbstbeherrschung wieder gewonnen und vermochte wieder an die Reichthümer zu denken, die sie offenbar besaß: aber trotz aller dieser Gedanken liebte er die Frau wirklich.

Die Dame senkte ein wenig den Federfächer, den

sie zwischen ihr Gesicht und das Feuer hielt, und studierte, ohne an die Gefahr zu denken, in die sie ihren Teint versetzte, ein paar Augenblicke die glühenden Kohlen. Offenbar wog sie etwas über jemanden im Geiste ab.

„Nein, mein Freund,“ antwortete sie endlich auf Französisch.

Das Gesicht des Barons wurde blaß und verzerrt.

Unter seinem zierlichen schwarzen Schnurrbart bligten, während er sich in die Lippen biß, einen Augenblick die scharfen weißen Zähne auf.

(Fortsetzung folgt.)

**Deutsche, gedenket des Schulvereins!**

2 Kr. Jahresbeitrag, Jahrshefte und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Weihnachtsmarken) bei Herrn Uhrmacher J o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücher Spenden für die Volks- und Jugendbücherei.

**Shantung-Seide**

von Nr. 1950 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend. 23

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Soeben eingetroffen:

**Favorit-Modenalbum**

Frühjahr-Sommer 1910. Preis 55 h.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Margiana de Chebes**, die weltberühmte Physiognomik und Gebärtniskünstlerin, welche jedem Einzelnen seine ganze Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sagen wird. Margiana ist mit den sonstigen nicht produzierenden Wahrsagerinnen und Kartenausschlägerinnen nicht zu verwechseln, indem sie sich verpflichtet, demjenigen, der ihr in ihrer Kunst nachkommt, 200 Kronen zu bezahlen. Zu sprechen täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends im Hotel „Miramar“, 1. Stock, Tür 5. 290

**Fräulein** erteilt Volks- und Bürgerlehren Stunden. Offerte an die Administration unter „278“ erbeten.

**Selbständige Köchin u. Stubenmädchen** werden gesucht. Vorzuzustellen von 8—10 Uhr vormittags und von 2—4 nachmittags. Schüler, Via Milizia 8, Villa Mahani. 289

**Kabinett**, möbliert, zu vermieten. Via Helgoland 69, 1. St. 279

**2 bis 3 schön möblierte Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Schriftliche Anträge an die Administration. 285

**Eine Wohnung** bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinetten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffano 16, 1. St. 284

**Kinderlitzwagen** zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „280“ an die Administration.

**Sparherd** und ein Kinderlitzwagen zu verkaufen. Via Domizla Nr. 5, 2. St. 288

**Körz-Criader** 12 fach vergrößert, billig zu haben bei Emil F. Unterweger, Uhrmacher und Optiker, Via Sergia Nr. 65. 79

**Genossenschaft der Gast- und Schankwirte, Cafétiers, Liqueuristen und Hoteliers in Pola.**

Tiefgerührt giebt die Gefertigte die traurige Kunde des erfolgten Ablebens des verdienstvollen ex-Präsidenten, Herrn

**Alois Dejak**

und ladet sämtliche Mitglieder zum Leichenbegängnis, welches heute nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Via S. Tomaso Nr. 4, stattfinden wird.

Gleichzeitig wird ersucht, für die Dauer des Leichenbegängnisses die Geschäfte zu schliessen.

Pola, 5. März 1910.

Die Direktion.

**Zelt-Wellenher, fast neu, 6 Mal vergrößert, billig zu verkaufen.** St. Jorge, Via Sergia.  
**Für Gartenbesitzer!** Große Glycinie und 2 Schlingrosen im Kandel zu verkaufen. Anfragen an die Administration. 286

**Chemische Putzerei und Färberei.** Uebernahmestelle: Piazza Carli 1, 1. St. links. 76

**Wollen Sie heiraten?** Von Damen (darunter auch solche mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M., sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an S. Schleginger, Berlin 18. 4606

**Ehrbare Existenz!** Dauernder Verdienst 150 K wöchentlich und mehr für Herren und Damen jeden Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Auskünfte durch Otto Hartig, Budapest, Harsä-Gasse 6. 67

**Personal-Darlehen!** schnell, reell und diskret zu äußerst niedrigen Zinsen sowie bei langjährigen Ratenrückzahlungen für Personen jeden Standes, auch ohne Sicherstellung. Ohne Vorauslagen. Bitte verlangen Sie Prospekt: A. Werz, Paris, 19 Rue Montreuil 19. (Porto für Frankreich 25 h.) 74

**Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn 1910.** Nr. 2.40.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



**Die Selch- u. Wurstwarenverschleisser von Pola geben hiemit dem p. t. Publikum bekannt, dass sie bei der letzten Generalversammlung aus dem Fleischhauer-Konsortium ausgeschieden sind und dass ihre Verschleisslokale durch das ganze Jahr offen halten werden.**



**Hilfe**

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 75

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
 POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“ Apparat. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 9



**Hemden, Krägen u. Manschetten für Zivil und Militär**

mit Löwen-Marke  mit Löwen-Marke

sind die besten der Welt!

zu haben im **Warenhaus Fröhlich & Löbl** Pola, Via Sergia.



Nächste Ziehung  
 1. April

# Türken-Lose

Nächste Ziehung  
 1. April

|                   |                     |       |
|-------------------|---------------------|-------|
| 1 Haupttreffer    | à 300.000 = 300.000 | Fres. |
| 1                 | à 30.000 = 30.000   | "     |
| 2                 | à 10.000 = 20.000   | "     |
| 6                 | à 2.500 = 15.000    | "     |
| 12                | à 2.000 = 24.000    | "     |
| 28                | à 1.000 = 28.000    | "     |
| 1550 Nebentreffer | à 400 = 620.000     | "     |
| 1600 Treffer mit  | 1.037.000 Fres.     |       |

**Jährlich 6 Ziehungen!**

**Originallose, 64 Jahre gültig, per Kassa oder in Monatszahlungen zu K 15.—**

erhältlich bei der

**Banca Commerciale Triestina**  
**Agenzia di Pola.**

# Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei  
**Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**



**Schönheit ist Reichtum**  
**Schönheit ist Macht.**

**Poudre ravissante** f. f. pat. u. priv., ist für Damen unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinem herlichen Email Blatiernarben und Mutter-antli blendend und jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. Preis K 5.— und 8.—.

**Crème ravissante** verjüngt um Jahrzehnte. Preis K 3.—

**Eau ravissante** verhilft das Schilftwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgeglichenste Toilettewasser. Preis K 5.—

**Savon ravissante**, beste Seife der Welt, auffallende Wirkung. Preis K 2.40 und 1.60.

**Rhodopis** verleiht jedem Stoffen Geffichte unergänlichen Hofenhauch. K 3.—  
**Königspieren** K 2.— und 4.—, **Crème rosin** K 8.—, verleiht den Händen Marmorglätte, blendende Weiße.  
**Hautduftseife** ist auf die Umgebung unübersehblichen Sauber, **Haarstärker** verhilft Ausfallen und Grauverben, kühle Stellen pr. St. 70 h, Karton 8 St. K 2.—  
**Konoor** gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) werden schwarz. K 3.—  
**Kinnbinde** zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinn, K 4.— **Stirnbinde** zur Erzielung einer faltlosen, marmorglatten Stirn, K 2.—  
**Rosa Schaffers** „Lieblingswellchen“, herrlichster Badewellchen, K 6.— und 4.—, „Eau de Cologne“, von unübertroffener Wirkung, von K 2.— aufwärts.

**ROSA SCHAFFER, Wien I., Kohlmarkt Nr. 6w**

Chrenmitglied der Chemico Filico in Palermo, Dame Patronesse des Sankt Petrus-Ordens mit dem Ehrenkreuz, 19. serb. Hof- und Kammerlieferantin.

Depot für Pola: **Warenhaus Fröhlich & Löbl, Via Sergia.**

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten hiemit Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters und Bruders, des Herrn

## ALOIS DEJAK

Gutsbesitzer und Industrieller

welcher gestern, den 3. März 1910, um 8 Uhr abends einer langen schweren Krankheit im 54. Lebensjahre erlegen ist.

Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag, den 5. März 1910, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via S. Tomaso Nr. 4 nach dem Zivilfriedhofe statt.

**Alois, Josef, Robert, Ida,**  
 als Kinder.

**Therese Dejak,**  
 als Gattin.

**Franz, Anton, Antoinette,**  
 als Geschwister